

A1NEU Präampel

Antragsteller*innen:

Text

1 Wir GRÜNE stehen für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, für den
2 Schutz unserer Natur und unserer Artenvielfalt. Gemeinsam mit den Bürger*innen
3 wollen wir die Energie- und Verkehrswende in Neumarkt umsetzen. Wir wollen die
4 Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürger*innen ausweiten, wenn es um
5 Entscheidungen vor Ort geht. Denn eine lebendige Kommune lebt davon, dass sich
6 die Menschen einmischen, mitreden und mitgestalten. Wir setzen uns für eine
7 glaubwürdige kommunale Sozialpolitik ein, die Teilhabe ermöglicht, Armut
8 bekämpft und dazu beiträgt, dass das Zuhause bezahlbar bleibt. Wir fördern ein
9 gutes Miteinander der Menschen, die schon länger hier leben und derer, die neu
10 zugewandert sind. Eine tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist
11 uns enorm wichtig. Wir GRÜNE stehen für eine Stärkung der Kommunen, für einen
12 transparenten, verantwortungsvollen Umgang mit kommunalen Geldern und für eine
13 innovative Wirtschaft.

14 Wir GRÜNE stehen für eine freie, weltoffene und vielfältige Gesellschaft und wir
15 stehen an der Seite der zivilgesellschaftlichen Initiativen im Kampf gegen
16 Rassismus, Anti-Semitismus und rechte Gewalt. Bei der Kommunalwahl 2020 kommt es
17 auch entscheidend darauf an, dass unsere Landkreise, Städte und Gemeinden nicht
18 nach rechts abdriften. Menschenfeindlichkeit und rechte Hetze haben bei uns
19 nichts zu suchen!

20 Und wir haben die Zukunft im Blick: „Global denken, lokal handeln“ – dieser
21 Grundsatz leitet unser Engagement. Miteinander haben wir es in der Hand, eine
22 gute Zukunft für Neumarkt zu gestalten. Weil wir hier leben!

A2NEU2 Volle Energie fürs Klima

Antragsteller*innen:

Text

1 Die Klimakrise und ihre Folgen sind bei uns in Bayern längst angekommen. Dürre,
2 Hitze, Starkregen und Extremwetterereignisse nehmen zu. Das wirkt sich auf unser
3 Leben, unsere Gesundheit, unsere Natur und unsere Wirtschaft aus. Klimaschutz
4 hat für uns GRÜNE absolute Priorität. Und auch hier gilt: Klimaschutz fängt in
5 der Kommune an. Was wir dafür tun müssen, ist klar: Wir müssen umstellen auf 100
6 Prozent sauberen Strom aus erneuerbaren Energien, eine klimaneutrale
7 Wärmeversorgung vorantreiben und umweltfreundliche Mobilität alltagstauglich
8 machen.

9 Die Solaroffensive

10 Wir wollen in Neumarkt die Energiewende mit der Technologie meistern, die am
11 meisten Akzeptanz in der Bevölkerung findet, der Solarenergie.

12 Solarenergie ist für Bürgerinnen und Bürger besonders attraktiv durch die
13 Möglichkeit des Eigenverbrauchs. Solarmodule sind durch stark gesunkene Preise
14 nicht nur erschwinglich, sondern auch langlebig und weitgehend wartungsfrei.
15 Z.B. mit sogenannten „Steckdosenmodulen“ auch für Mieter*innenumsetzbar, um
16 ihren Solarstrom auf dem Balkon selbst zu erzeugen.

17 Daher wollen wir für Neumarkt:

- 18 • den Ausbau von Solaranlagen auf den kommunalen Liegenschaften der Stadt
19 massiv vorantreiben.
- 20 • die Bürgerinnen und Bürger aktiv durch die Stadt bei der Planung,
21 Anmeldung und Inbetriebnahme unterstützen.
- 22 • Photovoltaik zukünftig bei Neubauten verpflichtend machen
- 23 • vorhandene Hinderungsgründe beim Denkmalschutz beseitigen.
- 24 • eine kommunale Solarberatung für Privatpersonen und Baugruppen
- 25 • ein Solarkataster erstellen lassen
- 26 • eine finanzielle Förderung für die Installation von
27 Mikrophotovoltaikanlagen anbieten, damit jede Bürgerin und jeder Bürger
28 einen Beitrag leisten kann.

29 Nur wenn wir alle vorhandenen Möglichkeiten kennen und sinnvoll nutzen, kann die
30 Energiewende gelingen.

31 Die Wärmeoffensive

32 Wir GRÜNE wollen dass die Energie- und Wärmewende Hand in Hand gedacht wird.

33 Das Heizen unserer Gebäude erzeugt mit einem Anteil von 35% den größten Teil der
34 bayrischen Treibhausgasemissionen. Dort müssen wir Einsparungen schaffen. Unser
35 Ziel ist ein klimaneutraler Gebäudebestand bis 2050 in Neumarkt.

36 Das braucht sowohl kurz- wie langfristige Lösungen. Da unsere Gebäude weitgehend
37 noch auf dem energetischen Standard ihrer Entstehungszeit sind, gibt es hier ein
38 enormes Einsparpotential. Durch klimaneutrale Wärmeversorgung unserer Häuser,
39 durch neue Dämmungen der Gebäude und durch die Erhöhung der Effizienz und dem
40 Aufbau von Wärmenetzen können wir jetzt schon Einsparungen erreichen.

41 Mit den Vorbereitungen dazu wollen wir in Neumarkt sofort beginnen. Wir setzen
42 uns daher für die Erarbeitung eines kommunalen Wärmeatlas` ein, in dem
43 Abwärmeerzeuger und Wärmeverbraucher verzeichnet sind. Auf dieser Grundlage
44 wollen wir mit der Planung von Wärmenetzen beginnen und die energetische
45 Gebäudesanierung zielgerichtet und effektiv vorantreiben.

46 Dies kann nur durch die Verwendung effizienterer Technologien und durch regional
47 angepasster sowie technologieoffener Anforderungen im Gebäudebestand geschehen.

48 Seit 2009 existiert das von der Stadt Neumarkt initiierte Förderprogramm „Faktor
49 10“ zur Förderung von Gebäudesanierungen und von energetischem Bauen. Leider ist
50 dieses Förderprogramm viel zu wenig bekannt. Daher braucht es eine gezielte
51 Informationspolitik seitens der Stadt, um die Bevölkerung über gute
52 Förderprogramme im Stadtgebiet aufzuklären.

53 KraftWärmeKopplung und Wärmenetze

54 Da Sonne und Wind auch mal Pause machen, muss die Stabilität unseres Stromnetzes
55 gerade im Winter durch Anlagen unterstützt werden, die Strom erzeugen und deren
56 Abwärme zum Heizen genutzt werden kann.

57 Im städtischen Bereich bieten sich dazu BlockHeizKraftWerke unterschiedlicher
58 Größen an. Unser Ziel ist es, möglichst vielen Bürger*innen die Möglichkeit zu
59 geben, ihre Heizenergie aus klimafreundlichen Heiznetzen zu beziehen. Dazu soll
60 das bestehende Wärmenetz der Stadtwerke Neumarkt weiter ausgebaut werden.

61 Wir wollen, dass Neumarkt seine vielfältigen Gestaltungs- und
62 Umsetzungsinstrumente nutzt. Im Flächennutzungs- und Bebauungsplan sowie der
63 Bausatzung soll die Stadt Neumarkt Kriterien für eine regenerative
64 Energieversorgung festlegen und auf diese Weise private Investitionen in die
65 Erneuerbaren Energien fördern. Bei der Veräußerung kommunaler Grundstücke kann
66 die Stadt so z.B. durch den Kaufvertrag umfangreich Einfluss nehmen. Das kann
67 der Anschlusszwang an ein Nahwärmenetz sein oder die Nutzung von Sonnenenergie
68 bedeuten (wie es in Tübingen oder Konstanz bereits umgesetzt wird).

69 Dass Flugfeld ist dafür perfekt. Wir möchten, dass auf dem Areal des Flugfeldes
70 (nach dem Erwerb der Grundstücke) ein Gesamtkonzept entsteht, welches sowohl die
71 Generationen, als auch den Klimaschutz fest im Blick hat. Mit integrierten
72 Quartierskonzepten können sowohl eine höhere Gesamteffizienz, als auch eine
73 nachhaltige Stadtentwicklung vorangetrieben werden. Gerade dicht bebaute und
74 bewohnte Gebiete können durch ein gemeinsames Wärmenetz sparsamer versorgt
75 werden, beispielsweise mit einem Biogas-Blockheizkraftwerk oder
76 Holzheizkraftwerk. Genauso verhält es sich mit allen anderen Stadteilen.

77 Soziale Aspekte

78 Bei allen Forderungen darf man die gerechte Verteilung der Kosten nicht
79 vergessen. Es ist wichtig, die Lasten bei denjenigen abzufedern, welche am
80 wenigsten haben. Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten für einkommensschwache
81 Haushalte sind daher notwendig.

82 Dazu braucht es oft nur einfache Maßnahmen: dem Angebot professioneller
83 Energiesparberatungen, kostenlose Energiesparartikel verteilen, Bewohner*innen
84 zu Energieberater*innen ausbilden, oder einen kommunalen oder Stadtwerk-
85 Sozialfond einrichten, wie es z.B. die Städte Friedrichshafen oder Tübingen
86 vorgemacht haben.

87 Die Begrünungsoffensive

88 In den Städten belastet die Hitze die Menschen zunehmend. Auch Neumarkt wird
89 davon nicht verschont bleiben, wenn nicht versucht wird die Temperaturextreme
90 abzumildern und die Siedlungs- und Infrastrukturpolitik unter einen klaren
91 Klimavorbehalt zu stellen. Bäume und Fassaden- und Dachbegrünungen nehmen in
92 diesem Zusammenhang eine zentrale Position ein. Daher wollen wir mehr
93 innerstädtische Grünflächen, Kaltluftschneisen und regionale Grünvernetzungen
94 schaffen. Dabei dürfen wir unsere stadtnahen Waldgebiete nicht vergessen. Mit
95 Rodungen muss extrem verantwortungsbewusst umgegangen werden. Ausnahmen der
96 Baumschutzverordnung müssen streng überprüft werden, denn besonders große Bäume
97 sind besonders wertvoll für eine CO₂-Reduzierung. Dies muss auch bei einer
98 Neubebauung berücksichtigt werden. Bei einer Neubebauung sollte der Altbestand
99 weitmöglichst erhalten bleiben. Wir brauchen mehr innerstädtische Grünflächen
100 und Neupflanzungen von Bäumen im Stadtgebiet. Doch auch die Frage nach dem
101 richtigen Baum am richtigen Standort wird in Zukunft eine entscheidende Rolle
102 spielen und muss daher geprüft werden. Wir wollen regelmäßige, von der Stadt
103 geförderte Baumpflanz- und Fassadenbegrünungsaktionen in Zusammenarbeit mit
104 Schulen und Kindergärten starten. Außerdem wollen wir, dass CO₂-
105 Ausgleichsflächen für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. Bei der
106 Fassadenbegrünung soll die Stadt mit gutem Beispiel voran gehen und die
107 städtischen Gebäude soweit als möglich begrünen.

108 Eine nachhaltige, ökologische Stadtentwicklung bedeutet 6-15 qm
109 Grünflächenbedarf pro Einwohner*in. Wir wollen, dass ein Plan für eine
110 nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung erstellt wird, deren Umsetzung
111 regelmäßig kontrolliert wird.

112 Klimaschutz muss auch Artenschutz heißen. Wir müssen zunehmend biodiverse
113 Strukturen fördern, indem wir Blühstreifen anlegen, Nistkästen aufstellen und
114 Anreize für klimafreundliche Vorgärten schaffen. Im Grünordnungsplan muss
115 vorgegeben werden, in welchem Umfang und welcher Qualität Grünflächen bei einer
116 Neubebauung vorgesehen werden. Vorrangig sind heimische Stauden und Gehölze zu
117 pflanzen. Auch bei der notwendigen Nachverdichtung müssen dennoch angemessene
118 Grünflächen als Ausgleich geschaffen werden.

119 Eine Begrünung unserer Städte hat das Potential, bis zu zwei Drittel der bislang
120 von Menschen verursachten klimaschädlichen CO₂-Emissionen aufzunehmen. Laut dem
121 Weltklimarat müssen bis zum Jahre 2050 bis zu eine Milliarde Hektar Land neu mit
122 Bäumen bepflanzt werden um das 1,5 Grad Ziel noch zu erreichen. Lasst uns damit
123 in Neumarkt beginnen!

A4 Überschrift gesucht (Familien)

Antragsteller*in: Eva

Text

1 Einer der zentralen Aufgabenstellung der Kommunen muss sein, möglichst
2 ganzheitliche und leicht zugängliche Unterstützungsmöglichkeiten für Familien zu
3 schaffen und darüber hinaus ein familienfreundliches Klima zu fördern. Eine
4 moderne kommunale Familienpolitik muss Angebote für verschiedene Lebensentwürfe
5 und -situationen bereithalten, gerecht sein und Teilhabe für alle ermöglichen.
6 Die Ansatzpunkte und Lösungen sind dabei so differenziert und vielfältig, wie
7 die Lebensentwürfe und die Familien selbst.

8 Wir Grüne wollen, dass Neumarkt Kinder und Familien in das Zentrum ihres
9 politischen und planerischen Handelns rückt und diese in ihrem Wirkungskreis
10 gezielt unterstützt. Denn eine familienfreundliche Kommune ist auch eine
11 lebenswerte Kommune mit funktionierender Infrastruktur, reichem Sozialleben und
12 Weitblick für künftige Herausforderungen.

13 Familienpolitik in Neumarkt

14 Familienpolitik soll als übergreifende Querschnittspolitik in Neumarkt etabliert
15 und institutionalisiert werden. Kinder und Familien dürfen nicht nur als
16 Querschnittsthema entlang verschiedener Ressorts und deren fachspezifischer
17 Blickwinkel begriffen, sondern ganzheitlich betrachtet werden. Wir Grüne setzen
18 uns für die Erarbeitung eines familienpolitischen Leitbilds ein. So können
19 jegliche politische Entscheidungen auf ihre Familientauglichkeit in der Kommune
20 überprüft und mitgestaltet werden. Wir sind überzeugt, dass eine zentrale
21 Anlaufstelle in der Stadtverwaltung der Schlüssel für eine zielgerichtete
22 Familienpolitik ist, daher wollen wir ein kommunales Management für Familien in
23 der Verwaltungsebene zusammen mit einer familienpolitischen Gesamtstrategie
24 etablieren, um die Förderung kinder- und familienfreundlicher Strukturen
25 entwicklungsorientiert in die kommunale Regelpraxis zu integrieren. Dazu gehört
26 auch ein regelmäßiges Monitoring, in welchem Informationen zu den Familien und
27 deren Problemlagen in der Form einer dauerhaften Familienberichterstattung
28 erfasst werden. Weiter finden wir die Einrichtung eines regelmäßigen
29 zusammentretenden Familienausschusses mit Vertretern relevanter Ämter und
30 Stellen essentiell, damit Politik das Thema Familie nicht aus den Augen
31 verliert.

32 Bürger*innen sollen sich mit ihrer Kommune identifizieren und wohlfühlen. Um
33 diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es neben Strukturen und Anpassungen
34 für den familialen Lebensalltag auch ein entsprechendes Freizeitangebot [\[TH1\]](#) .
35 Die Familienkarte in Neumarkt soll beispielsweise noch ausgebaut und stärker
36 beworben werden, um die Bekanntheit und Attraktivität zu erhöhen. Unser Ziel ist
37 es Begegnungsstätten zu schaffen, von modernen und sicheren Spielplätzen bis zu
38 barrierefreien Mehrgenerationenhäusern.

39 Mehr Unterstützung im familialen Alltag

40 Neumarkt hat es bisher vermieden eine eigene Trägerschaft für Kindertagesstätten
41 zu übernehmen. Durch eine eigene Trägerschaft, lässt man sich aber auch die
42 Chance positiven Einfluss auf wesentliche Faktoren wie Betreuungszeiten,

43 Personalschlüssel oder
44 Essensversorgung entgehen. Daher setzen wir Grüne uns für städtische
45 Kindertagesstätten ein.

46 Außerdem wollen wir den Ausbau der Versorgung mit geschulten Tagesmüttern aktiv
47 unterstützen. Tagesmütter haben die Möglichkeit flexibler auf die Bedürfnisse
48 der Familien zu reagieren, z.B. für Randzeiten, Schichtdienste und Ferienzeiten.

49 Eine weitere Erleichterung im Berufsalltag von Familien stellt die Schaffung von
50 "Co-Working-Spaces" in Kombination mit Kinderbetreuungsmöglichkeiten dar. Sie
51 bieten den Eltern die Option in der Nähe des (noch kleinen) Kindes zu arbeiten,
52 und gleichzeitig dem Beruf nachzugehen. Dafür braucht es Räumlichkeiten, aber
53 auch den Dialog mit den Unternehmen vor Ort, um diese auf die Thematik
54 aufmerksam zu machen und ggf. zu sensibilisieren.

55 Familien werden immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen Hilfe von
56 außen einen unschätzbaren Wert hat, vor allem für sozial schwächere oder neu
57 zugezogene Familien. Unser Ziel ist es, hier steuernd einzugreifen und Angebot
58 und Nachfrage zusammen zu bringen, beispielsweise im Rahmen von
59 Familienpatenschaften: Engagierte Bürger*innen können sich bei Stadt oder
60 Gemeinde in Hilfslisten eintragen lassen, wobei sie selbst den Rahmen ihrer
61 Hilfeleistung bestimmen können – sei diese ganz praktischer Natur wie
62 Besorgungen machen, oder finanzieller, beispielsweise das Sponsoring einer
63 Teilnahme am städtischen Ferienprogramm. Ebenso verhält es sich mit der
64 Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe. Die Stadt Neumarkt könnte auf einer
65 geeigneten Bürgerplattform die familienbezogenen Themen sammeln und somit für
66 jedermann leicht auffindbar nutzbar machen.

67 Mehr Unterstützung für Familien mit Schulkindern

68 Neumarkt benötigt ein flächendeckendes, vielfältiges und attraktives Angebot der
69 Nachmittagsbetreuung für Schulkinder. Wir finden, dass gesellschaftliche
70 Netzwerke zur Betreuung und Unterstützung als ergänzendes Angebot zu den
71 Ganztagesleistungen der Stadt, z.B. durch Bereitstellung von Räumlichkeiten,
72 gefördert werden sollten. Dabei können außerschulische Bildungsangebote zu
73 aktuellen Themen wie Umweltschutz, Klima und politische Bildung implementiert
74 werden. Davon profitieren sowohl Eltern, da sie Familie und Beruf besser
75 vereinbaren können, als auch die Kinder, durch einen besseren Zugang zu einem
76 umfassenden und vielfältigen Bildungsangebot über die Inhalte der Schule hinaus.
77 Ziel muss sein, dass Eltern im besten Fall eine Wahl passend zum Interesse und
78 der Neigungen des eignen Kindes treffen können.

79 So könnte auch der natürliche Bewuchs der Grünanlagen rund um die Schulen als
80 Lernort
81 in den Unterricht mit einbezogen werden, z.B. durch Kurse zur Bestimmung der
82 natürlich wachsenden vielfältigen Pflanzen.

83 Digitale Bildung

84 Einen flächendeckenden Ausbau des gesicherten Internetzugangs plus W-Lan in den
85 Schulen gepaart mit einer dauerhaften administrativen Betreuung durch externe
86 Experten und einer nachhaltigen, kontinuierlichen, intensiven
87 Fortbildung/Ausbildung einiger Lehrkräfte in den einzelnen Schulen kann Neumarkt
88 zu einem Anbieter erfolgreicher digitalen Bildung schon im Grundschulalter
89 machen. Kinder die sich gezielt mit den neuen Medien kritisch und konstruktiv im

90 Schulkontext auseinandersetzen, können als mündige Bürger*innen bessere
91 eigenständige Entscheidungen treffen.

92 Sichere und klimafreundliche Schulwege

93 Leider benutzen nicht alle Schulkinder das Fahrrad, um in die Schule zu kommen.
94 Elterntaxis verstopfen so zusätzlich zu dem alltäglichen Morgenverkehr die
95 Straßen. Besser ausgebaute Fahrradwege mit deutlicher Abgrenzung zur Straße,
96 durchgängiger Wegführung, guter Beleuchtung und sicheren Fahrbahnübergängen,
97 sollten daher massiv vorangetrieben werden, um eine alternative zum
98 motorisierten Straßenverkehr zu geben. Dies würde zu einer Entlastung des
99 Verkehrsaufkommens und einem geringeren CO2 Ausstoß führen.

100 Weniger Autos vor den Schulen bedeutet gleichzeitig weniger Gefahr für Kinder
101 auf dem Schulweg. Außerdem muss sichergestellt werden, dass
102 Geschwindigkeitsbegrenzungen vor Schulen und Kindergärten eingehalten werden.

103 Plastikfreie Schule

104 Unser Ziel ist es Plastik aus den Schulen zu verbannen, durch den Verzicht auf
105 Verpackungsmüll beim Pausenverkauf, das Anbieten von Speisen in Mehrwegboxen mit
106 Rückgabesystem, wie auch der Abschaffung von Tetrapacks, Strohhalmen und
107 Plastikbesteck. Die vollständige Umstellung, hin zur plastikfreien Schule,
108 könnte ein Vorbildeffekt für andere Schulen im Stadtgebiet haben. Das erlangte
109 Wissen kann nach Hause getragen und dort weitergelebt werden.

110 Raum für Jugendlichen

111 Vor allem Jugendlichen müssen Rückzugsräume zur freien Entfaltung bereitgestellt
112 werden. Wir Grüne stehen für eine lebendige Jugendkultur, deswegen setzen wir
113 uns für die Einrichtung und dem Erhalt von Jugendfreizeitheimen oder anderen
114 selbstverwaltende Formen ein.

115 Für Student*innen / Junge Erwachsene / Auszubildende gilt es eine persönliche
116 Bindung an Neumarkt zu schaffen und zu erhalten. Folgende Instrumente werden
117 dafür benötigt:

- 118 • Bezahlbarer Wohnraum: Wir Grüne wollen, dass eine Plattform eingerichtet
119 wird, die Alt und Jung zusammenbringt. Alte/ältere Menschen sind oftmals
120 alleinstehend (die Kinder sind aus dem Haus und/oder man/frau ist
121 verwitwet) und haben häufig viel zu viel Wohnraum, um den sie sich kümmern
122 müssen. Hier können Wohngemeinschaften in einer Win-Win-Situation
123 entstehen: Der ältere Mensch ist nicht mehr alleine, bekommt bestenfalls
124 Unterstützung bei der Haus- und Gartenarbeit. Der junge Mensch bekommt
125 bezahlbaren Wohnraum.
- 126 • Semesterticket (s. a. Nürnberg): Wir Grüne wollen, dass von
127 Student*innen/Auszubildenden verstärkt bis ausschließlich die öffentlichen
128 Verkehrsmittel genutzt werden. Daher müssen wir sie alternativlos
129 attraktiv machen! Fahrten zum Ausbildungsbetrieb sollten mit öffentlichen
130 Verkehrsmitteln möglich gemacht werden. Da die Hochschule in Neumarkt eine
131 Dependence der OHM-Fachhochschule, werden Fahrten nach und von Nürnberg
132 notwendig sein. Ebenso Fahrten von zuhause und zurück müssen mit den
133 Öffentlichen zu weit ausgedehnten Zeiten als bisher möglich sein.

134 Bio-Ernährung für alle

- 135 • Wir Grüne fordern Eine ausgewogene, den jeweiligen Bedürfnissen (=
- 136 vegetarisch; vegan; Schweinefleischfrei; kosher etc.) entsprechende
- 137 regionale Bio-Ernährung für alle: Alle öffentlichen Einrichtungen
- 138 (Kindergärten, Schulmensen und Grundschulen mit Ganztageseinrichtungen)
- 139 werden von einer zentralen Küche in Neumarkt für Neumarkt versorgt. So
- 140 erhält man gleichzeitig einen wirtschaftlichen Preis der für alle
- 141 attraktiv ist!

A5NEU Würdevoller Umgang mit anderen Kulturen und Meinungen

Antragsteller*in: Franziska Hutzler (KV Neumarkt)

Text

- 1 Wir fordern den würdevollen Umgang mit anderen Kulturen und Meinungen.
- 2 Damit in der Gesellschaft das Verständnis von einem respektvollen und
3 wertschätzenden Umgang miteinander unabhängig von der Herkunft und Gesinnung des
4 anderen gelebt werden kann, müssen dafür Grundvoraussetzungen geschaffen werden.
- 5 Eine dieser Grundvoraussetzungen ist die politische Bildung, die wir zum
6 Großteil als vorausgesetzt sehen. Das dies oftmals nicht so ist, zeigt die
7 zunehmende Toleranz der Gesellschaft gegenüber nationalsozialistischem
8 antisemitischen und fremdenfeindlichen Gedankengut und nicht zu letzt die
9 gehäufte Anzahl von rechtsradikalen Ausschreitungen.
- 10 Wie können wir es schaffen in unserer Mitte ein solides Verständnis für
11 Demokratie zu schaffen? Sicherlich können gemeinsame parteiübergreifende
12 politische Statements auf übergeordneter Ebene den Konsenses stärken. Enorm
13 wichtig ist jedoch auch, wenn unsere volljährigen Mitbürgern, genau wie Kindern
14 und Jugendlichen das Rüstzeug zur politischen Debatte an die Hand gegeben würde.
15 Daher fordern wir zusätzliche Angebote für alle Altersgruppen zur politischen
16 Meinungsbildung in Schule und öffentlichen Einrichtungen. Die Gesellschaft
17 braucht Argumente, die anschaulich und verständlich sind. Komplexe politische
18 Sachverhalte müssen wieder greifbar und verständlich werden. Vortragsreihen mit
19 Diskussionsforen, Workshops und öffentliche Stellungnahmen durch Anzeigen und
20 Aushänge wären geeignete Mittel in den Dialog zu gehen. Unsere Gesellschaft muss
21 sich wieder Lust an der politischen Teilhabe bekommen. Nur so kann das
22 demokratische Verständnis gestärkt und gefördert werden.

A6 Überarbeitetes Kapitel Mobilität - Neuer Titel: "Ein umfassendes Mobilitätskonzept für Neumarkt!"

Antragsteller*in: Olaf Böttcher

Status: Eingereicht (ungeprüft)

Text

1 Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis und Voraussetzung für
2 gesellschaftliche Teilhabe. Die Mobilität der Zukunft ist nachhaltig,
3 klimaschonend, intelligent, vernetzt und emissionsarm. Bahn & Bus sowie der Fuß-
4 und Radverkehr sollen so attraktiv werden, dass sie gleichberechtigte, schnelle,
5 bequeme und effiziente Mobilitätsangebote für alle darstellen.

6 Das wollen wir für Neumarkt:

7 Ein verbessertes Angebot im öffentlichen Personenverkehr:

- 8 • Verdichtetes Taktsystem der Stadtbusse mit neuen Linien.
- 9 • Verlängerte Betriebszeiten am Abend und am Wochenende.
- 10 • Bessere Verzahnung der Stadtbuslinien mit dem Bahn-Regionalverkehr und dem
11 Busverkehr im Landkreis.
- 12 • Durchgängiger 20-Minuten-Takt der S-Bahn-Verbindung nach Nürnberg.
- 13 • DB-Fernverkehr-Halt am Bahnhof Neumarkt.
- 14 • Mittelfristig selbstfahrende Elektro-Bussysteme orientiert am Vorbild von
15 Bad Birnbach / Niederbayern. Dazu:
 - 16 ◦ Einbeziehung Neumarkts in Forschungsprojekte für selbstfahrende
17 Fahrzeuge / Bussysteme. (Selbstfahrende Elektro-Busse werden bereits
18 in Großstädten wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, aber auch in
19 kleineren Orten wie Bad Birnbach und Monheim am Rhein - momentan
20 noch im geschützten Raum - getestet.)
 - 21 ◦ Testbetrieb z.B. zunächst auf der Strecke Bahnhof - Untere
22 Marktstraße Rathaus - Obere Marktstraße.
 - 23 ◦ Nach erfolgreicher Testphase Ausweitung des selbstfahrenden
24 Busverkehrs auf das gesamte Stadtgebiet.

25 Planung und Umsetzung eines durchgängigen Radinfrastruktur-Netzes

- 26 • Planung des Radinfrastruktur-Netzes durch eine Fachfirma
- 27 • Mehr und bessere Fahrradabstellmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet.
- 28 • Erweiterte Förderung für Lastenräder und Anhänger.
- 29 • Aufbau und Betrieb einer Fahrradstation am Neumarkter Bahnhof mit 500
30 sicheren Fahrradabstellplätzen, automatisiertem, rund um die Uhr

- 31 verfügbarem Zugangs- und Bezahlssystem, inkl. Fahrrad-Verleih und
32 Servicestation zu normalen Geschäftszeiten.
- 33 • Aktive Beratung von Unternehmen:
- 34 • zur Anschaffung von steuerbegünstigten Diensträdern für die Beschäftigten,
- 35 • zur Bereitstellung von geeigneten Abstellanlagen, Dusch- und
36 Umkleidemöglichkeiten,
- 37 • zur Zertifizierung als "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber".
- 38 • Zertifizierung der Stadt Neumarkt als "Fahrradfreundliche Kommune" nach
39 den Kriterien der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK)
40 in Bayern e.V. als kontinuierlicher Prozess zur Verbesserung der
41 Radverkehrs.
- 42 Ansiedeln eines klimaneutralen Carsharing-Angebots in Neumarkt, möglichst auf
43 genossenschaftlicher Basis.
- 44 Parkmöglichkeiten so gestalten, dass vor allem im Innenstadtbereich eine höhere
45 Lebens- und Aufenthaltsqualität entsteht.
- 46 Neumarkt ist durch seine natürlichen Voraussetzungen eine Stadt der kurzen Wege.
47 Dies soll bei allen zukünftigen Neu- und Über-Planungen der Stadtstrukturen
48 priorisiert berücksichtigt und gefördert werden. Insbesondere wird darauf
49 geachtet, dass
- 50 • möglichst viele Wege und Quartiere dafür ausgelegt werden, die Nutzung von
51 Autos überflüssig zu machen.
- 52 • attraktive Einkaufsmöglichkeiten auch ohne Auto gut erreichbar sind.
- 53 • öffentliche Flächen und Gebäude konsequent barrierefrei gestaltet sind.
- 54 • alle Bevölkerungsgruppen – insbesondere Kinder, Senioren und Menschen mit
55 Handicap – sicher im öffentlichen Raum unterwegs sein können.

A7NEU Gleichberechtigte Mobilität für mehr Lebensqualität

Antragsteller*innen:

Text

1 Die Mobilität der Zukunft ist umwelt- und klimafreundlich, bezahlbar,
2 intelligent, vernetzt und emissionsarm. Wir GRÜNE wollen daher in Neumarkt eine
3 gleichberechtigte Fortbewegung, die schnell, bequem und effizient ist. Ein
4 Mobilitätsangebot, das echte Alternativen jenseits des Autos bietet. Für eine
5 gesunde Umwelt, weniger Lärm und mehr Lebensqualität in unserem Neumarkt.

6 7 Mehr Platz für den öffentlichen Raum

8
9 Die Neuverteilung des öffentlichen Raums ermöglicht es, leistungsfähige
10 Verkehrssysteme mit einer stadtverträglichen Mobilität in Einklang zu bringen.
11 Das Parkraummanagement ist hierfür ein zentraler Hebel. Wenn wir diesen Hebel
12 nicht nutzen, werden wir dabei zusehen müssen, wie sich bereits heute erkennbare
13 Flächenkonkurrenzen in Neumarkts Straßen weiter verschärfen und städtische
14 Mobilität zunehmend eingeschränkt wird. Ein durchschnittlicher Parkplatz
15 benötigt 12,5 m² Fläche – genauso viel wie ein durchschnittliches Kinderzimmer.
16 Dabei wird das Auto im Schnitt nur eine dreiviertel Stunde am Tag bewegt und
17 steht dann mehr als 23 Stunden täglich herum, meist im öffentlichen Straßenland.

18
19 Deswegen wollen wir, dass eine Analyse des Parkflächenangebotes in Neumarkt
20 erstellt wird: Oft nehmen Einpendler*innen von außen wertvolle innerstädtische
21 Flächen den ganzen Tag über in Beschlag oder manche, die das Auto nur sporadisch
22 im Monat bewegen. Daher müssen bessere und sinnvolle Lösungen für
23 Pendlerparkplätze geschaffen werden. Vorhandener Parkraum muss effektiver
24 genutzt und der öffentliche Raum von parkenden Autos mittels eines
25 flächendeckenden Parkraummanagements weitgehend befreit werden!

26
27 Außerdem werden wir uns für die Einrichtung eines Pendlerportals einsetzen. Dies
28 muss natürlich mit einer breiten öffentlichen Bewerbung einhergehen (Internet,
29 Printmedien, Social Media, Presse).

30 31 Mehr Platz für den Bus

32
33 Das Liniennetz vom Stadtbus muss dringend überarbeitet werden. Wir brauchen ein
34 verdichtetes Taktsystem, mit neuen Linien. Derzeit stellt die Fahrt mit dem Bus
35 keine Alternative zum Auto dar, da weder die Taktung noch die Strecken und Preis
36 alltagstauglich sind. Daher müssen Knotenpunkte im Stadtgebiet ermittelt und
37 davon ausgehend die Buslinien eingerichtet werden. Wir brauchen mehr
38 Umstiegsmöglichkeiten, um von A nach B zu gelangen. Außerdem sollen in Zukunft
39 Wochenenden und Abendstunden ausreichender bedacht werden. Konkret wollen wir
40 verlängerte Betriebszeiten am Abend bis 20 Uhr, sowie am Wochenende ganztägig.
41 Der Fahrpreis muss angepasst werden, damit sich auch jeder den ÖPNV leisten
42 kann.

43
44 Doch wir wollen nicht nur ans Hier und Jetzt denken, sondern Neumarkt für die
45 Zukunft fit machen. Deshalb wollen wir für Neumarkt ein Pilotprojekt für
46 selbstfahrende E-Busse starten. Solche Busse werden bereits in mehreren
47 Großstädten wie Hamburg, Berlin oder Frankfurt, aber auch in kleineren Orten wie
48 Bad Birnbach in Niederbayern oder Monheim am Rhein getestet. Eine vorläufige
49 Teststrecke würde sich zum Beispiel zwischen Bahnhof und der Marktstrasse

50 anbieten. Nach einer erfolgreichen Testphase, soll das Konzept auch auf andere
51 Stadtgebiete ausgeweitet werden. Vor allem für Pendler*innen und Tourist*innen
52 könnte eine Buslinie in die Altstadt ein Anreiz sein, nicht mit dem eigenen Auto
53 in die Stadt zu fahren. Aber auch für ältere Menschen bietet die Linie eine gute
54 Möglichkeit, um mobil zu bleiben. Und nebenbei ist es auch noch völlig
55 klimafreundlich und sicher.

56 Mehr Platz fürs Rad

57 Neben dem Stadtbus wollen wir auch das Fahrrad noch mehr in den Neumarkter
58 Verkehrsalltag integrieren. Unser Ziel ist, den Titel der Fahrradfreundlichen
59 Kommune in Bayern zu erreichen und Vorbild für andere Kommunen zu werden. Dafür
60 brauchen wir ein gut durchdachtes Konzept, dass eine durchgängige
61 Radinfrastruktur garantiert. Dieses Konzept muss von einer Fachfirma erstellt
62 werden.
63

64 Kurzfristig wollen wir uns für eine erweiterte Förderung für Lastenräder und
65 Fahrradanhänger einsetzen. Außerdem wollen wir uns für mehr und bessere
66 Fahrradabstellmöglichkeiten einsetzen.
67

68 Für Pendler*innen wollen wir am Bahnhof den Aufbau und Betrieb einer
69 Fahrradstation mit 500 Fahrradabstellplätzen. Diese Station sollte automatisiert
70 und mit einem Zugangs- und Bezahlssystem inklusive Fahrrad- und Reparaturservice
71 ausgestattet sein.
72

73 Ein Weg, den wir fast alle täglich zurücklegen, ist der zur Arbeitsstätte.
74 Deswegen wollen wir mit den Neumarkter Unternehmen in Kontakt treten, um sie für
75 das Angebot von Dienstfahrrädern in ihrem Unternehmen zu gewinnen. Neben
76 gesunden und entspannten Mitarbeiter*innen, ist auch die Steuerfreiheit
77 sicherlich ein gutes Argument für ein Dienstrad. Dies muss natürlich einhergehen
78 mit ausreichend Stellplätzen/ Garagen mit Lademöglichkeiten für E-Bikes bis hin
79 zum Einbau von Dusch- und Umkleieräumen.
80

81 Unser Ziel bei zukünftigen Verkehrs- und Infrastrukturplanungen ist die Stadt
82 der kurzen Wege im Alltag Realität werden zu lassen. Dazu gehört die Ausweisung
83 von Mischgebiete (also Wohngebietstauglichem Gewerbe) wodurch Arbeits- und
84 Wohnort mehr zusammenwachsen. Dafür sind die Voraussetzungen in Neumarkt ideal.
85 Wir wollen für die Zukunft Projekte von autofreien Wohnbaugebieten mit
86 integrierten Quartiersgaragen aktiv vorantreiben.
87

88 Mehr Platz für Fußgänger*innen

89 Wir Grüne gestalten unsere Ortschaften fußgängerfreundlich. Menschen, die zu Fuß
90 gehen, wollen wir in der Verkehrsplanung stärker berücksichtigen. Kurze Wege,
91 fußgänger-freundlichere Ampelschaltungen, Mittelinseln auf Straßen,
92 schattenspendende Bäume entlang der Wege, breitere Fußwege, Tempo 30 wo möglich
93 und sinnvoll – all das gehört für uns zu einer fußgängerfreundlichen Planung.
94

95 Gleichberechtigte Mobilität für Alle

96
97
98
99
100

101 In Neumarkt fehlt es bisher an einem ganzheitlichen Mobilitätsangebot für
102 Menschen, die kein eigenes Fahrzeug besitzen oder für Besucher*innen, die mit
103 der Bahn anreisen. Damit alle die gleichen Mobilitätschancen bekommen wollen wir
104 die Möglichkeit bieten, sich einfach und preisgünstig ein Fahrzeug zu mieten.
105 Besser bekannt sind solche Angebote auch als Carsharing. Dabei sollten folgende
106 Kriterien berücksichtigt werden:

- 107 • Die Verwendung von Elektrofahrzeugen mit geringem Stromverbrauch
- 108 • Mehrere Standorte mit Lademöglichkeiten im Stadtgebiet müssen geplant
109 werden (dazu gehört auf jedenfall der Bahnhof)
- 110 • Laden mit Ökostrom

A8 Bezahlbares Wohnen für Alle

Antragsteller*in: Eva

Text

- 1 Wohnen ist ein Grundrecht. Besonders in den Regionen Bayerns mit wachsender
- 2 Bevölkerung brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum. Deshalb wollen wir, dass in
- 3 Neumarkt beim Wohnungsbau ein relevanter Anteil mietpreisgebundener Wohnungen
- 4 vorgeben und selbst in den sozialen Mietwohnungsbau investiert wird. Dafür
- 5 wollen wir die kommunale Wohnungsbaugesellschaften vor Ort stärken, eine sozial
- 6 gerechte Bodennutzung vorantreiben und in den Bebauungsplänen eine verbindliche
- 7 Quote für sozialen Wohnungsbau festschreiben.

- 8 Wir GRÜNE unterstützen Bauherrengemeinschaften, Genossenschaften und
- 9 alternative, gemeinschaftliche Wohnformen, die preiswert Wohnraum schaffen. Wir
- 10 setzen uns dafür ein, dass Neumarkt eine aktive und selbstbestimmte
- 11 Liegenschafts- und Bodenpolitik betreibt.

A9 Damit Neumarkt Lieblingsort bleibt

Antragsteller*in: Eva

Text

1 Wir möchten uns für eine autofreie Innenstadt einsetzen: Verschiedene empirische
2 Studien belegen, Fahrradfahrende oder Kunden, die zu Fuß und mit Bussen und
3 Bahnen einkaufen, geben zwar pro Einkauf weniger aus, kommen dafür aber öfter.
4 Ruhige Flaniermeilen mit Aufenthaltsqualität steigern die Kundennachfrage.
5 Geschäftsleerstand wird reduziert. Daher setzen wir uns für eine sofortige
6 Abschaffung der "Semmelkiste", das Entfernen der Parkplätze in der gesamten
7 Marktstraße, als auch einer konsequenten Umsetzung der Fußgängerzone im Bereich
8 des Rathauses ein.

9 Für eine attraktive Innenstadt braucht es daher Spielmöglichkeiten für Kinder,
10 mehr Grünflächen/ Orte zur Erholung, zum Verweilen. Dabei soll der Schutz der
11 bestehenden Bäume gewahrt sein. Für Kund*innen, die in der Innenstadt einkaufen
12 soll, wie auch schon im Neuen Markt, das Parkticket in der Tiefgarage in den
13 Läden einlösbar sein.

14 Aus alten Aufnahmen der Stadt Neumarkt ist erkennbar, dass die Marktstraße einer
15 Flaniermeile nahe kommt. Dabei stand das Rathaus im Mittelpunkt. Wir wollen
16 diesen Charakter der Marktstraße wiederaufleben lassen, und sowohl die Gebäude
17 dem ursprünglichen Baustil, als auch das Rathaus wieder optisch wahrnehmbar in
18 das Zentrum der Marktstraße bringen.

19 Für den Verkehr innerhalb der Marktstraße stellen wir uns eine elektrisch
20 betriebene Buslinie, nach dem Vorbild in Bad Birnbach vor.

21 Außerdem wollen wir uns dafür einsetzen, dass das Areal "Flugfeld" als
22 ganzheitliches Quartierskonzept energetisch, wie auch im Bereich Verkehr und
23 hinsichtlich der Generationenfrage sinnvoll für die Zukunft gerüstet wird.